Familie - Ort des Segens

Teil 2

Referent	Friedhelm Runkel; Christian Rosenthal
Ort	Laubusch
Datum	13.06.2020
Länge	00:51:04
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/fr001/familie-ort-des-segens

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Ich möchte euch alle herzlich begrüßen zu diesem zweiten Konferenztag. Wir sind dem Herrn sehr dankbar, dass wir diese Konferenz hier wieder erleben dürfen und wir sind auch dankbar, dass bisher alles gut gelungen ist, auch vom Ablauf und das ist sicher auch wert, ein Dank an alle, die sich daran beteiligt haben, das möglich zu machen, zu sagen.

Die Überschrift für das Thema, mit dem wir uns jetzt in den nächsten 50 Minuten beschäftigen wollen, heißt Gottes Wege finden, entschiedenes Handeln in der Familie. Ich möchte gerne erinnern, gestern, da ging es uns mehr um das Was, die Werte, die Inhalte, das, was wir suchen und wir haben uns vor allem mit dem Thema Gottseligkeit beschäftigt. Heute geht es mehr um das Wie, auf welchem Weg suchen wir das, was wichtig, das, was Gott gefällt und dass dieses Wie auch wichtig ist, das machen uns manche Beispiele aus der [00:01:03] Bibel deutlich, ein sehr bekanntes Beispiel ist sicher Jakob, der suchte das Richtige, er hatte Interesse an den Dingen Gottes, an dem Segen Gottes, aber eine ganze Zeit in seinem Leben hat er es auf die falsche Art und Weise gesucht, in eigener Überlegung, in List, in eigener Anstrengung sogar mit bösen Dingen. Ein anderes Beispiel ist vielleicht Jonathan, der hatte auch das Richtige Was, das richtige Ziel vor Augen, er wusste, David wird König und er wollte in Verbindung mit David auch einen Platz des Segens haben, aber er war nicht bereit, die Verbindung zu Saul aufzugeben und ein, nicht nur ein, sondern das beste Beispiel für uns ist der Herr Jesus selbst. Ich möchte ein Vers lesen aus Johannes Kapitel 12, ganz am Ende dieses Kapitels, Johannes [00:02:05] 12, Vers 49 und Vers 50, da sagt der Herr Jesus, denn ich habe nicht aus mir selbst geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, er hat mir ein Gebot gegeben, was ich sagen und was ich reden soll, und ich weiß, dass sein Gebot ewiges Leben ist.

Was ich nun rede, rede ich so, wie mir der Vater gesagt hat.

Ja, bei dem Herrn Jesus war das in Vollkommenheit, in Übereinstimmung, das Was und das Wie, beides zum Wohlgefallen seines Gottes und Vaters. Und ich glaube, die meisten von uns haben das schon mal gehört, im Markus-Evangelium berichtet der Evangelist über diese Begebenheit, diese Szene in Gethsemane, und der Herr Jesus [00:03:05] sagt, nicht was ich will, sondern was du willst, und der Evangelist Matthäus berichtet die gleiche Szene, und da sagt der Herr Jesus nicht wie ich will, sondern wie du willst.

Das beschäftigt uns also heute, den richtigen Weg gehen, Gottes Wege finden, und es steht wieder unter der Überschrift, entschiedenes Handeln in der Familie, aber ich möchte das gerne auch noch ein wenig erweitern, Familie, vielleicht ist jemand hier, der denkt, ja, ich habe ja keine Familie. Ich möchte es einfach erweitern auf den Hausstand, das ist ein Begriff, den die Bibel oft nennt, das Haus, ich und mein Haus, haben wir gestern daran gedacht, und das war nicht immer nur die engste Familie, sondern das war der ganze Haushalt, der ganze Hausstand, und ich möchte es einfach für das persönliche Leben sagen, vielleicht wohnt jemand alleine, dann nimmt [00:04:05] das so für dich in Anspruch, du und dein Haus, auch wenn du alleine bist, auch wenn du alleine wohnst, Gottes Wege finden du für dich, in deinem persönlichen Bereich, und wir können es eben dann auch beziehen, auf die, die verheiratet sind, auf die, die Familie haben, auf die, wo die Kinder vielleicht noch zu Hause wohnen, da, wo sie nicht mehr zu Hause wohnen, Gottes Wege finden, im persönlichen Leben, im Bereich des Hauses, im Bereich der Familie.

Ich möchte gerne kurz erinnern an gestern, an die Betrachtung, die wir gestern Nachmittag haben durften, und da haben wir auch entschiedenes Handeln gefunden, das hat uns tief beeindruckt. Es hat uns tief beeindruckt zu sehen, dass der Herde nachgeht, bis er es findet. Das war entschiedenes Handeln, im Blick auf das verlorene Schaf, und wir haben daran gedacht, was das den Herrn Jesus gekostet hat, gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz.

[00:05:08] Das war entschiedenes Handeln, er hat sein Angesicht festgestellt, nach Jerusalem zu gehen.

Wir haben gesehen, entschiedenes Handeln, mit Freude auf die Schulter legen, nicht am Strick hinter sich herziehen, sondern auf die Schulter legen. Wir haben gesehen, entschiedenes Handeln, tragen nach Hause, bis nach Hause. Wir haben auch in dem zweiten Teil, in Lukas 15 gesehen, entschiedenes Handeln, die Lampe anzünden, nicht die Dinge im Dunkeln lassen, die Frau zündet die Lampe an, und dann sucht sie und sie sucht sorgfältig, sie kehrt das Haus, bis diese Drachme, diese Münze gefunden ist. Und dann haben wir auch gestern gesehen, was ist das Ergebnis? Das Ergebnis war Freude. Und wenn wir jetzt über entschiedenes Handeln im persönlichen Bereich, in der Familie nachdenken, [00:06:07] dann ist das Ziel, die Absicht Gottes, dass wir seine Wege gehen eben auch, dass wir Freude haben.

Freude im persönlichen Leben, Freude in den Familien. Ich möchte gerne jetzt insgesamt sechs Beispiele aus der Bibel zeigen, wo entschiedenes Handeln in der Familie erkennbar wird, und die erste Stelle, das erste Beispiel, lesen wir aus 1. Mose, Kapitel 13, 1. Mose 13, ab Vers 1. Und Abram zog herauf aus Ägypten, er und seine Frau und alles, was er hatte, und Lot mit ihm in den Süden. [00:07:02] Und Abram war sehr reich an Vieh, an Silber und an Gold. Und er ging auf seinen Zügen vom Süden bis Bethel, bis zu dem Ort, wo im Anfang sein Zelt gewesen war, zwischen Bethel und Ai, zu der Stätte des Altars, den er dort zuvor gemacht hatte, und Abram rief dort den Namen des Herrn an.

In diesem Beispiel geht es um entschiedenes Handeln auf einem Weg zurück. Abram war einen falschen Weg gegangen, und das war nicht ganz plötzlich, nicht ganz abrupt gewesen, sondern das war auch so ein bisschen Stück für Stück gegangen. Erst war er von Bethel, wo er den Altar gebaut hatte, in den Süden Palästinas gegangen, und dann kam die Hungersnot und dann war es nicht mehr weit nach Ägypten, und so zog [00:08:01] er nach Ägypten, und das war ein falscher Weg, aber jetzt kehrt er mit Entschiedenheit zurück. Und ich finde das beeindruckend, wieder wird diese Station der Süden, der Süden Palästinas genannt, aber Abram bleibt nicht da, er hätte ja sagen können, ja, jetzt

bin ich ja wieder in diesem Land, in das Gott mich führen wollte, jetzt bin ich ja wieder da, jetzt ist ja alles wieder gut. Nein, er geht zurück bis an den Ort, wo er zuvor gewesen war. Und ich möchte es so zusammenfassen, wir haben hier eine vollständige Wiederherstellung, eine vollständige Rückkehr, eine vollständige Wiederherstellung, und da handelt Abram in Entschiedenheit. Und was ist das Ergebnis? Das, was wir in dem Zwischenzeitraum nicht gefunden haben, finden wir hier wieder, Abram betet an.

Er rief den Namen des Herrn an, vollständige Wiederherstellung, zurück aus Ägypten bis [00:09:07] an den Ort, wo zuvor sein Zelt gewesen war, wo er den Altar gebaut hatte und dann neue, frische Anbetung.

Ich meine, das ist beeindruckend, dieses Handeln in Entschiedenheit, und es ist auch vorbildlich. Gott möchte auch heute eine vollständige Wiederherstellung. Wenn ich das jetzt auf das persönliche Leben und auch auf das Familienleben etwas anwende, wir sind auch schon mal abgewichen, oder? Wir sind auch schon mal einen Weg gegangen, wo wir hinterher feststellen mussten, das war kein richtiger Weg, kein guter Weg. Und dann möchte Gott, dass das vollständig in Ordnung kommt. Dann möchte er gerne, dass wir den Punkt entdecken, wo das Abweichen begonnen hat, und dass wir dann auch diese Sache klären. [00:10:02] Ein Beispiel ist Petrus, der sich den Herrn Jesus verleugnet hatte, und der Jesus, als der Auferstandene ihm begegnete, was sie gesprochen haben, lesen wir ja nicht in der Bibel, aber zweimal wird uns das berichtet, einmal in Lukas 24 und einmal in 1. Korinther 15, dass es diese Begegnung gegeben hat, da war alles wieder in Ordnung zwischen dem Herrn Jesus und Petrus. Und doch folgte noch Johannes 21. Und Johannes 21 zeigt uns, dass der Herr Jesus auf den Kern geht, auf den Punkt, wo das Abweichen begonnen hatte, liebst du mich mehr als diese, hatte Petrus nicht gesagt, wenn alle dich verlassen, wenn alle dich verleugnen, ich nicht, und diesen Punkt, den spricht der Herr Jesus dort an, und so möchte ich das gerne an diesem Beispiel illustrieren, zurück dahin, wo das Abweichen begonnen hatte, und dann kann es wieder neu, wieder frisch Anbetung [00:11:03] geben.

Es kann auch sein, dass wir als Eltern falsch handeln, auch den Kindern gegenüber, und dann ist es gut und richtig, wenn wir den Kindern das auch sagen, wenn wir es ihnen auch bekennen, das ist keine Schmäche, im Gegenteil, das ist Stärke, das schafft Vertrauen. Natürlich bleiben Eltern Eltern, Eltern sollen ein Vorbild sein, ja, aber Eltern bleiben auch Eltern, und Kinder haben nicht das Recht zu sagen, ja du machst ja das auch, Eltern bleiben Eltern, aber Eltern machen Fehler, und Fehler muss man einsehen, und muss man bekennen, und wenn nötig auch gegenüber den Kindern, und dann sind wir auch darin ein Vorbild.

David sagt in Psalm 32, als er seine Übertretung zudeckte, da hatte er keine Ruhe, aber als [00:12:01] er sie aufdeckte, als er sie bekannte, da konnte er Vergebung und neue Freude erleben.

Wir gehen zu einem zweiten Beispiel aus dem gleichen Buch, aus Erstemose 35, ein zweites Beispiel für entschiedenes Handeln, Erstemose 35, ich lese auszugsweise den ersten Abschnitt, und Gott sprach zu Jakob, mach dich auf, zieh hinauf nach Bethel und wohne dort, und mache dort einen Altar dem Gott, der dir erschienen ist, als du vor deinen Bruder Esau flohest. Da sprach Jakob zu seinem Haus und zu allen, die bei ihm waren, tut die fremden Götter weg, die in eurer Mitte sind, und reinigt euch, und wechselt eure Kleidung, und wir wollen uns aufmachen und nach Bethel hinaufziehen, und ich werde dort einen Altar machen, dem [00:13:08] Gott, der mir geantwortet hat am Tag meiner Drangsal und mit mir gewesen ist auf dem Weg, den ich gegangen bin. Und sie gaben Jakob alle fremden Götter, die in ihrer Hand waren, und die Ringe, die in ihren Ohren waren, und

Jakob vergrub sie unter der Terebinte, die bei Sichern ist.

Vers 7, und er baute dort einen Altar und nannte den Ort El Bethel, denn Gott hatte sich ihm dort offenbart, als er vor seinem Bruder floh. Bethel war der Ort, wo Gott Jakob haben wollte, und es hat lange gedauert, bis Jakob dort ankommt.

Hier fordert ihn Gott noch einmal ausdrücklich auf, mache dich auf, zieh nach Bethel, und [00:14:07] Jakob wusste, was dieser Ort bedeutet, er wusste, dass er dort eine Begegnung gehabt hatte mit Gott, er erinnerte sich, dass er damals in 1. Mose 28 auch gesagt hat, wie furchtbar ist dieser Ort, der Herr ist da, und ich wusste es nicht, sein Leben passte nicht zu dieser Begegnung, zu dieser Gemeinschaft mit Gott. Und das ist Jakob bewusst, und ihm ist auch bewusst, dass sein Leben jetzt und das Leben seiner Familie auch nicht uneingeschränkt in die Gegenwart Gottes passte, und jetzt handelt er in Entschiedenheit, er will sich aufmachen, aber er bringt die Dinge auch vorher in Ordnung, tut die fremden Götter weg, reinigt euch, wechselt eure Kleider.

Fremde Götter übertragen auf uns das, was in unserem Leben dem Herrn Jesus den Platz [00:15:02] wegnimmt, der ihm zusteht, das, was einen Einfluss auf uns ausübt, dass wir abgezogen werden davon, ihm konsequent nachzufolgen, das, was wir vielleicht mehr lieben als ihn. Ich glaube, ich sage nichts Neues, der größte Götze ist der Eigenwille, steht schon in 1. Samuel 15, von daher ist Götzendienst nicht etwas, was es nur in Afrika gibt, wo man so Holzfiguren anbetet, sondern was heute auch aktuell ist.

Reinigt euch, Verunreinigungen müssen entfernt werden, da brauchen wir die reinigende Kraft des Wortes Gottes, und Kleider, das ist das, was man nach außen an uns sieht, unser Verhalten, unsere Gewohnheiten, wechselt eure Kleider, damit es passend für die Gegenwart Gottes ist. Das ist entschiedenes Handeln in der Familie, und jetzt gibt man Jakob das, was nicht in die Gegenwart Gottes passt, und jetzt versteckt Jakob das im Kofferraum, sag ich mal, er hat [00:16:07] es ja nicht mit dem Auto, aber er hat es in den Kofferraum, nein, er hat es vergraben. Es blieb da, von wo sie aufbrachen, das war entschiedenes Handeln, vergraben, da konnte man nicht wieder darauf zurückgreifen, es sollte ja keinen Weg zurück geben. Jakob vergrub das, er handelte in Entschiedenheit, und so brechen sie auf, und dann erleben sie in Vers 5 erstens, dass Gott sie auf diesem Weg beschützt, auf einem Weg, wo wir in Entschiedenheit handeln, da werden wir den Schutz Gottes erleben, und dann begegnet Jakob Gott in Bethel, Bethel Haus Gottes, aber hier ändert er den Namen dieses Ortes, Elbethel, der Gott des Gotteshauses. In Pniel hatte er gefragt, was ist denn dein Name, als er kämpfte mit dem Mann, mit dem [00:17:04] Herrn, aber er bekam keine Antwort, aber hier bekommt er eine Antwort, ich bin Gott, der Allmächtige, hier offenbart sich Gott dem Jakob. Das wird das Ergebnis sein bei entschiedenem Handeln, wenn wir nach Bethel ziehen, um Gott zu finden, Gott zu suchen, Gott zu begegnen, Gott zu erleben in unserem persönlichen Leben und auch in unseren Familien, wenn wir uns entsprechend zubereiten lassen und das wegtun, was uns daran hindert, Gott wirklich zu erleben und kennenzulernen, und das Ergebnis ist, Jakob findet seinen Gott, das ist so bewegend, das steht in Propheten Hosea, in Bethel fand er ihn, bewegt dich das nicht auch, über 20 Jahre war Jakob auf der Flucht, und jetzt [00:18:02] endlich findet er Gott.

Wir wollen uns dieses entschiedene Handeln auch neu für unser persönliches Leben und auch für unsere Familien mitnehmen, um auch Gott zu finden, um ihn besser kennenzulernen, um diese glückliche Gemeinschaft mit ihm zu haben und auch Anbeter sein zu können in Bethel.

Ich komme zu einem dritten Beispiel, 2. Buch Mose, Kapitel 2, hier sind die ersten drei Verse aus 2.

Mose, Kapitel 2, Und ein Mann vom Haus Lephi ging hin und nahm eine Tochter Lephis, und die Frau wurde schwanger und gebar einen Sohn, und sie sah, dass er schön war, und verbarg [00:19:05] ihn drei Monate, und als sie ihn nicht länger verbergen konnte, nahm sie für ihn ein Kästchen vom Schilfrohr und verpichte es mit Erdharz und mit Pech und legte das Kind hinein und legte es in das Schilf am Ufer des Stromes.

In diesen drei Versen wird uns in mancher Hinsicht entschiedenes Handeln in der Familie vorgestellt. Entschiedenes Handeln, könnten wir sagen, in der Wahl des Ehepartners.

Entschiedenes Handeln, und das ist der Punkt, den ich besonders jetzt betonen möchte, in der Erziehung der Kinder, die Gott anvertraut. Hier in 2.

Mose 2, da wird uns besonders die Rolle der Mutter vorgestellt. [00:20:01] Meines ist Apostelgeschichte 7, in dieser Rede von Stephanus, da sagt er, er wurde erzogen im Haus seines Vaters, und in Hebräer 11, seine Eltern sahen, dass er schön war für Gott. Mutter mit ihrer Aufgabe, der Vater mit seiner Aufgabe, und die Eltern in gutem Miteinander. Mose wurde drei Monate verborgen.

Es gibt ein Prinzip in der Bibel, aus zweier oder dreier Zeugenmund soll jede Sache bestätigt werden.

Unter anderem ist also die Zahl drei die Zahl von einem vollständigen, kompletten Zeugnis, und hier, glaube ich, können wir das ruhig für uns mitnehmen, Mose wurde so lange wie eben möglich, auch wenn das nur eine kurze Zeit war aus unserer Sicht, aber so lange [00:21:02] wie eben möglich, eine vollständige Zeit, so wie es möglich war, verborgen im Haus seiner Eltern. So lange wie es ging, haben sie versucht, ihn in dieser geschützten Atmosphäre des Elternhauses zu erziehen für den Herrn, und dann ging es nicht mehr anders, und Mose musste in den Nil. Und was tat die Mutter?

Sie baut ein Kästchen, und dieses Wort hier für Kästchen ist das gleiche Wort wie im ersten Buch Mose das Wort für die Arche, und die Arche war das Rettungsmittel durch die Wasser des Gerichtes. So wie der Herr Jesus das Rettungsmittel ist vor dem Gericht, und können wir das nicht hier wunderbar anwenden, was kann unsere Kinder schützen, was ist das Beste, was wir ihnen [00:22:02] im Blick auf Erziehung und auch Bewahrung vor den Einflüssen der Welt, in die sie nun mal müssen, geben können, den Herrn Jesus.

Das war das Kästchen, das diese Mutter machte.

Sie machte ein Kästchen aus Schilf, Schilfrohr, ich lese mal einen Vers aus dem Propheten Jesaja, wo dieses Schilf oder Schilfrohr nochmal vorkommt, aus Kapitel 35, da wird der Segen beschrieben, der einmal im tausendjährigen Reich hier auf dieser Erde genossen wird, das sehen wir z.B. in Vers 5, dass die Augen der Blinden aufgetan werden, und dann steht in Vers 7, und die Luftspiegelung wird zum Teich, also das, was Wasser versprach, aber [00:23:01] keine Erfrischung gab, gibt es nicht mehr, sondern stattdessen wird ein Teich da sein, das Dürreland wird zu Wasserquellen, an der Wohnstätte der Schakale, von denen Gefahr ausgeht, wo sie lagern, wird Gras samt Rohr und, jetzt kommt dieses Wort, Papyrusschilf sein. Hier wird dieses Schilf verwendet zur Beschreibung des Segens, den Gott gibt in der Zeit des tausendjährigen Reiches. Ist das nicht auch etwas, das wir unseren Kindern vorstellen und mitgeben dürfen? Es gibt einen Segen Gottes, und der ist viel mehr wert, als alles, was es in dieser Welt gibt. Der Segen Gottes ist viel mehr wert, als das, was der Nil

für Ägypten bringen kann. Das dürfen wir unseren Kindern mitgeben.

Wir dürfen ihnen den Herrn Jesus groß machen, wir dürfen sie bekannt machen mit dem Segen [00:24:01] Gottes, den er gibt, und dann braucht es etwas wie dieses Erdharz, mit dem dieses Kästchen verpicht wird, was sie schützt vor dem Wasser des Nils. Es war genau das richtige Material, was diese Mutter von Mose kannte und verwendete, und wir haben heute auch in Gottes Wort alles, was benötigt wird, um Schutz zu geben vor den Einflüssen dieser Welt.

Das ist das, was wir in unseren Familien, in unserem persönlichen Leben brauchen, zu allererst Christus, in Verbindung mit ihm den Segen, den er gibt, und aus seinem Wort die Bewahrung, den Schutz vor den Einflüssen, die auf uns einströmen. Und das ist eine Aufgabe, die wir haben, entschieden zu handeln in den Familien. Weißt du, da ist eine Mutter unterwegs in der Stadt mit ihren Kindern, und dann sieht [00:25:01] sie dort zwei Frauen, die ein Paar sind, und sich küssen. Und die Mutter sagt, ach, und die Kinder sagen, das hast du, das sehen wir jeden Tag, siehst du? Und dann wird durch das, was man jeden Tag sieht, das Empfinden, das Denken verändert. Und man denkt, es ist doch normal, ja geht doch, ja geht, klar geht, sieht man ja jeden Tag. Aber wie denkt Gott darüber? Und das ist das Verpichen mit Erdhals, ich möchte das mal so anwenden, dass wir die Aufgabe haben, aus Gottes Wort zu zeigen, wie Gott über die Dinge denkt, wie Gott denkt über das Zusammenleben von Mann und Frau, wie Gott denkt über dieses und jenes. Und wenn wir diese Ausrichtung nicht mehr haben, dann werden wir von Gottes Gedanken abweichen, durch das, was man jeden Tag sieht und hört.

[00:26:03] Entschiedenes Handeln in der Familie. Weißt du, das hatten Amram und Joggebed nicht gedacht, aber dass gerade dieses Kind einmal zum Befreier des Volkes Gottes aus Ägypten werden sollte, das war in Gottes Gedanken das Ergebnis von diesem entschiedenen Handeln. Irgendwie hängt das auch zusammen, oder?

Geschützt in der Lebensader Ägyptens, im Nil, geschützt in diesem Kästchen und am Ende ein ganzes Volk befreit aus diesem Land.

Wir wollen unsere Kinder nicht zu großen Leuten, auch nicht im Volk Gottes erziehen, aber das, was wir im Verborgenen, im Haus, in der Familie, in diesem Sinn, wie die Eltern von Mose entschieden tun, das wird Gott segnen und das wird er auch gebrauchen können. [00:27:03] Wir gehen zu einer vierten Stelle aus dem Buch Josua und da finden wir entschiedenes Handeln in mehreren Generationen.

Ich lese aus Josua, Kapitel 15, Abvers 13, Und Kaleb, dem Sohn Jefunis, gab er ein Teil inmitten der Kinder Judah nach dem Befehl des Herrn an Josua, die Stadt Arbas des Vaters Enax, das ist Hebron. Und Kaleb vertrieb von dort die drei Söhne Enax, Shishai und Achiman und Talmai, Kinder Enax. Von dort zog er gegen die Bewohner von Debir hinauf, der Name von Debir war aber vorher [00:28:03] Kiriath Sefer, und Kaleb sprach, wer Kiriath Sefer schlägt und es einnimmt, dem gebe ich meine Tochter Axar zur Frau. Da nahm es Otniel ein, der Sohn des Kenas, ein Bruder Kalebs, und er gab ihm seine Tochter Axar zur Frau. Und es geschah, als sie einzog, da trieb sie ihn an, ein Feld von ihrem Vater zu fordern, und sie sprang vom Esel herab, und Kaleb sprach zu ihr, was hast du? Und sie sprach, gib mir einen Segel, denn ein Mittagsland hast du mir gegeben, so gib mir auch Wasserquellen. Da gab er ihr die oberen Quellen und die unteren Quellen.

Entschiedenes Handeln bei Kaleb.

Kaleb hat nicht gedacht, naja, jetzt bin ich 85, was habe ich noch von Hebron, setze ich mich mal zur Ruhe, mache vielleicht noch ein bisschen Urlaub und den Kampf überlasse [00:29:06] ich jetzt den Jüngeren. Nein, Kaleb handelte auch mit 85 Jahren in Entschiedenheit.

Kaleb nahm Hebron ein und er vertrieb von dort die drei Riesen, die Namen haben wir gelesen.

Ich möchte es gerne mal so vorstellen, diese drei Riesen erinnern uns an die drei großen Feinde, mit denen wir es heute zu tun haben, Satan, Welt und Sünde, drei Feinde, mit denen wir als Christen es zu tun haben, ein Feind, Satan über uns, ein Feind, die Welt um uns herum, ein Feind in uns, die Sünde, drei Feinde und wir müssen sie vertreiben, um Gemeinschaft mit Gott genießen zu können, um Hebron zu besitzen und genießen zu können. [00:30:04] Ich möchte auch noch eine zweite Anwendung machen, drei Riesen und ich nenne sie mal den Riesen 1, die Sorgen, den Riesen 2, die Zweifel und die Riesen 3, das Selbstvertrauen. Ich meine, das war es, was damals, als das Volk die Kundschaft da zurückempfing und den Bericht hörte, dazu führte, dass sie das Land nicht in Besitz nahmen. Sorgen im Blick auf die Feinde, sie sind zu groß, zu stark für uns, Zweifel an der Hilfe und an der Macht Gottes und Selbstvertrauen, ja in eigener Kraft würden sie es nicht schaffen, aber in eigener Kraft wollten sie zurück nach Ägypten, als ob sie das geschafft hätten. Und diese drei Dinge hat Kaleb eben nicht, Kaleb hat genauso die Feinde gesehen, aber er hat in diese Sorgen im Blick auf die Feinde Gott hineingebracht und er wusste, unser Gott [00:31:03] ist stärker. Kaleb hatte keine Zweifel, sondern er hat vertraut auf Gott, wenn Gott gesagt hat, dass er uns das Land gibt, dann wird er es uns geben und Kaleb hatte kein Selbstvertrauen. Er sagt hier in Kapitel 14 in Vers 12 am Ende, vielleicht ist der Herr mit mir, dass ich sie vertreibe, so wie der Herr geredet hat. Das war keine Unsicherheit, das war keine Sprache des Zweifels, sondern das war eine Sprache der Demut, ohne Selbstvertrauen. Da habe ich gesagt, oh, ich schaffe das schon, nein, er sagt, ich weiß, ich brauche die Hilfe des Herrn. Und in Vertrauen auf ihn ging er und trieb er die Riesen aus. Das ist nicht auch für uns, für unser persönliches Leben, für unsere Familie ein Thema, diese drei Feinde, Satan, Welt und Sünde, sicher die erste Bedeutung dieser drei Riesen, aber [00:32:01] vielleicht auch dieses Thema Sorgen, dieses Thema Zweifel an den Zusagen, an den Verheißungen Gottes und Selbstvertrauen.

Dann finden wir entschiedenes Handeln bei Ottniel, ich finde das zu beeindrucken in diesem Abschnitt. Ein alter Mann handelt in Entschiedenheit und das zieht Kreise, Vorbild, mitreißen und Ottniel handelt mit gleicher Entschiedenheit und er nimmt Kiriat Sefer ein. Kiriat Sefer kann man übersetzen mit Stadt des Buches. Was nehmen wir ein, nehmen wir als junge Menschen die Bibel ein, erobern wir die, dass wir Kapitel für Kapitel, Thema für Thema, Buch für Buch, Brief für Brief erobern, Besitz davon ergreifen, indem wir das kennenlernen, indem wir wissen, was da drin steht. Wir werden nicht jeden Vers auslegen können, wir werden nicht jede Einzelheit begreifen, aber wir können Stück für Stück das in Besitz nehmen, das erobern und in Entschiedenheit [00:33:06] das tun. Und dann finden wir drittens Entschiedenheit bei Axa. Ihr Vater hatte ihr ein gutes Land, ein Mittagsland, wo die Mittagssonne dann, wenn sie am stärksten scheint, drauf fällt, aber ein solches Land kann nur fruchtbar sein mit Quellen und deswegen bittet sie um Quellen. Sie will doch einen Nutzen haben von diesem Land. Sie will da gerne Frucht ernten und genießen und da braucht es Wasser und Kaleb gibt ihr gerne obere Quellen und untere Quellen. Wir können das wieder anwenden auf den Herrn Jesus, auf den Herrn Jesus, wie er jetzt im Himmel ist und von ihm kommt alles, was wir brauchen, dass es Frucht und Freude gibt, aber auch den Herrn Jesus anschauen, wie er hier auf der Erde gelebt hat als unser Vorbild, als der, der auch hier in dieser Welt gelebt hat, obere und untere Quellen.

[00:34:06] In Psalm, auch setzt euch ruhig dahin, das ist gut, die sind auch frei jetzt, da könnt ihr euch mit dahin setzen. Herzlich Willkommen. Die Söhne Koras in Psalm 84 gingen auch auf einem schweren Weg, sie gingen durchs Tränental und dann erleben sie auch diese beiden Erfrischungen. Durch das Tränental gehend machen sie es zu einem Quellenort, das ist Wasser von unten und dann mit Segnungen bedeckt ist der Frühregen, das ist Wasser von oben. Entschiedenheit bei diesen drei, bei Kaleb, bei Ottniel, bei Axa, auf diesem Weg der Entschiedenheit, der Inbesitznahme des Segens Gottes, Kanaans, dem Inbesitznehmen, dem Genießen, dem Kennenlernen [00:35:04] der geistlichen Segnungen, übertragen, übersetzt für uns, entsteht auch diese Ehe, findet Ottniel die richtige Frau, er hat also keinen Schönheitswettbewerb veranstaltet in Israel, um die Schönste zu finden, er hat auch keine Schufa-Auskunft eingeholt, um die Reichste zu finden, sondern auf dem Weg der Inbesitznahme, der Eroberung Kanaans, hat er die beste Frau gefunden, die es für ihn gab und die Axa umgekehrt, den besten Mann. Und was ist das Ergebnis? Viele Jahre später braucht es einen Richter in Israel und wer wurde der erste Richter in Israel, dieser Ottniel, was für ein Segen kommt aus dieser Entschiedenheit, aus diesem entschiedenen Handeln von Kaleb und auch von Ottniel und Axa.

[00:36:05] Ich möchte noch kurz etwas sagen zu einem weiteren Beispiel aus dem Buch Ruth, ich möchte das entschiedene Handeln gar nicht so lange ausbreiten, ich lese nur aus Kapitel 1, Vers 6. Und sie, Noomi, machte sich auf, sie und ihre Schwiegertöchter, und kehrte aus den Gebieten von Moab zurück, denn sie hatte im Gebiet von Moab gehört, dass der Herr sich seinem Volk zugewandt habe, um ihnen Brot zu geben. Und Vers 16, aber Ruth sprach, dringe nicht in mich, dich zu verlassen, um hinter dir weg umzukehren, denn wohin du gehst, will ich gehen und so weiter.

Sie haben ein entschiedenes Handeln bei Noomi und das Ende von Kapitel 1 macht deutlich, [00:37:05] dass es ihr nicht leicht war, zurückzukehren nach Bethlehem. Und sie hatte menschlich gesehen auch keine Perspektive dort. Und doch kehrt sie zurück. Und wir haben, glaube ich, gestern aus diesem einen Gesprächskreis schon den Hinweis bekommen, was letztlich ihr Herz bewegte, umzukehren. Ohne Zweifel haben die schwierigen Erlebnisse, der Verlust ihres Mannes, der Verlust ihrer Söhne, das zubereitet.

Aber das, was letztlich ihr Herz bewegte, war dieser Punkt, sie hörte, dass der Herr sich seinem Volk wieder zugewandt hatte. Diese Gnade hat sie überwältigt, zurückzukehren zu diesem Gott. Und dann finden wir entschiedenes Handeln bei Ruth.

Dringe nicht in mich. Noomi, hör auf.

Du kannst jetzt sagen, was du willst. Ich gehe.

Ich gehe zurück. [00:38:01] Das ist beeindruckend, oder? Auch das ist Gnade Gottes. Wir könnten sagen, was für ein Zeugnis kann denn von so einer Familie noch ausgehen? Von Eli Melech, der nach Moab geht, der seine Söhne verliert. Und doch hat diese Ruth etwas verstanden von diesem Gott Israels. Und das führte sie dorthin.

Dein Gott sei mein Gott.

Noomi wird zurückgezogen, weil sie etwas von der Gnade hört. Aber wie groß diese Gnade wirklich ist, das hatte sie noch nicht verstanden. Aber das macht dieses Buch dann deutlich. Noomi dachte, nein, für diese Fremde, für meine Schwiegertöchter aus Moab, dafür ist nicht Gnade genug da. Die

haben keine Perspektive in Israel. Und dann erlebt sie, wie diese Ruth Boas bekommt. Und ich möchte gerne dieses Ergebnis jetzt vor allem vorstellen. Was ist hier das Ergebnis von entschiedenem Handeln? [00:39:03] Das Ergebnis ist glückliche Gemeinschaft mit Boas, der ein Bild von dem Herrn Jesus ist. Und zwar hier vorgestellt in einer Intimität, in einer Verbundenheit, in einer Nähe, wie es näher nicht geht.

Es gibt kein Bild außer der Ehe, das uns mehr von Nähe und Gemeinschaft zeigt als eben dieses Bild. Und genau das wählt Gottes Wort hier. Wie lohnt sich entschiedenes Handeln?

Bei Boas findet Ruth Ruhe, bei Boas findet Ruth Versorgung.

Aus der Verbindung mit Boas kommt Frucht für Gott hervor. Und aus dieser Verbindung kommt letztlich David, der Mann nach dem Herzen Gottes hervor. Lohnt sich entschiedenes Handeln? Ohne Frage, oder?

Entschiedenes Handeln kostet Kraft. [00:40:03] Entschiedenes Handeln können wir nicht aus uns selbst, aber Gott gibt uns alles, was wir dafür brauchen. Und entschiedenes Handeln lohnt sich. Und das, was es am meisten lohnenswert macht, ist diese Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus, mit dem wahren Boas.

Was bei diesen Begebenheiten, die wir uns jetzt angeschaut haben, auffällt, ist, dass es auch immer einen Gegensatz gibt. Wir haben angefangen mit Abraham, er hat entschieden gehandelt, und Lot, er zog mit, aber ihm fehlte diese Entschiedenheit.

Da geht der Segen verloren.

Wir haben nachgedacht über diesen Jakob, und da gibt es den Esau, und der wollte auch den Segen, aber er hat nicht Buße getan.

[00:41:03] Er hat nicht den richtigen Weg gefunden. Er hat nicht entschieden gehandelt für seinen Gott. Wenn wir jetzt hier bei Ruth sind, dann gibt es den Elimelech und da gibt es auch die Orpah, und sie haben nicht recht gehandelt.

Elimelech ist den falschen Weg gegangen, und Orpah fehlte es an dieser Entschiedenheit mit ihrer Schwiegermutter zu gehen. Äußerlich zeigte sie eine gewisse Liebe, sie küsste sie, aber was ist denn mehr Beweis für echte Liebe? Ein Kuss oder ein Mitgehen? Die Frage ist einfach zu beantworten.

Orpah fehlte dieser Entschiedenheit, und ihren Namen finden wir nicht wieder in der Bibel.

War ein Abschiedskuss, ja genau, haste recht, ja genau, so, leb wohl, ja, Abschiedskuss. [00:42:07] Aber den Namen von Ruth, den finden wir weiter in der Bibel, und das zeigt uns, wie sich diese Entschiedenheit lohnt. Nun haben wir Beispiele aus dem Alten Testament gesehen, und ich möchte doch gerne einfach noch ein Beispiel aus dem Neuen Testament zeigen, und dazu lesen wir etwas aus dem Zweiten und dem Dritten Johannesbrief. Zweite Johannes, Vers 4, sehr interessant, dass dieser Brief von dem Ältesten, von Johannes, an die außerwählte Frau mit ihren Kindern geschrieben wird. Und da schreibt er in Vers 4, ich habe mich sehr gefreut, dass ich einige von deinen Kindern in der Wahrheit wandelnd gefunden habe, wie wir von dem Vater ein Gebot empfangen haben. [00:43:06]

Und im Dritten Johannesbrief, auch ein persönlicher Brief an diesen geliebten Gaius, Vers 3, denn ich habe mich sehr gefreut, als Brüder kamen und Zeugnis ablegten von deinem Festhalten an der Wahrheit, wie du in der Wahrheit wandelst. Ich habe keine größere Freude als dies, dass ich höre, dass meine Kinder in der Wahrheit wandeln.

Hier ist auch Entschiedenheit, nämlich Festhalten, auch in Schwierigkeiten, auch wo die Gottheit des Herrn Jesus schon angegriffen wurde, wo die Menschheit des Herrn Jesus infrage gestellt wurde, Festhalten an der Wahrheit und Entschiedenheit in der Wahrheit wandeln.

Diese beiden Punkte werden hier genannt, Festhalten, dafür muss man es kennen, also was man festhalten [00:44:04] will, muss man in der Hand haben, wenn dir jemand was gibt, halt das mal fest, dann wirst du es nicht mit zwei Fingern irgendwie so versuchen, nein, du nimmst es dann so fest wie möglich in die Hand, du musst es erstmal in der Hand haben und dann kannst du es festhalten und dann erfordert dieses Festhalten auch das darin Leben, das darin Wandel. Und Johannes schreibt hier, im Blick auf die Kinder von dieser außerwählten Frau, ich habe mich sehr gefreut, dass ich einige gesehen habe, wie sie in der Wahrheit wandeln und er schreibt an Gaius, ich habe keine größere Freude als die, dass jemand in der Wahrheit wandelt.

Ich meine, es ist auch eine Frage, die wir uns einfach so stellen, wir freuen uns, wenn unsere Kinder eine gute Note in der Schule haben, wir freuen uns, vielleicht, wenn sie eine gute Ausbildung machen, wenn sie einen guten Arbeitsplatz haben, aber es gibt noch eine größere Freude und die größere Freude darf und muss sein, wenn sie in der Wahrheit [00:45:06] wandeln, wenn wir merken, sie haben Interesse an der Wahrheit des Wortes Gottes. Und das, was damals schon Wirklichkeit war, ist ja heute auch Realität, dass in weiten Teilen die Wahrheit, die Wahrheit über Christus, die Wahrheit über das Heil in ihm, die Wahrheit über Christus und seine Versammlung, dass sie aufgegeben wird, Stück für Stück. Und wenn man dann festhält und in der Wahrheit wandelt, dann ist das Freude, jedenfalls für einen wie den Apostel Johannes und er hat diese Freude aus der Nähe, aus der Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus. Gibt es diese Entschiedenheit auch bei mir, auch bei dir, gibt es die in unseren Ehen und in unseren Familien, dass wir gerne festhalten an der Wahrheit und darin wandeln, dann wird [00:46:03] das Ergebnis Freude sein und das war auch das Ergebnis in Lukas 15. Und darauf komme ich jetzt nochmal zurück. Ich möchte gerne nochmal diese fünf Punkte kurz vorstellen, die ich am Anfang genannt habe. Entschiedenes Handeln in Lukas 15, der Hirte geht dem Schaf nach, bis er es findet.

Was willst du sagen, wie kann man das mit einem Wort zusammenfassen, dieses entschiedene Handeln?

Ich glaube das Wort ist gestern schon mal gefallen, mit Ausdauer. Wir könnten auch sagen mit Konsequenz, und zwar Konsequenz bis zum Äußersten, bis zum Letzten.

Mit Ausdauer, wie suche ich, das wird uns gleich beschäftigen, wie suche ich, wie handle ich Entschiedenheit, wie finde und gehe ich Gottes Weg und das Vorbild des Herrn Jesus [00:47:07] zeigt uns mit Ausdauer, mit Entschiedenheit, mit Konsequenz bis zum Letzten, bis er rufen konnte, es ist vollbracht, soweit ging das.

So entschieden war er den Willen seines Vaters zu tun, bis in den Tod, mit Freuden auf die Schulter legen. Wie könnten wir das mit einem Wort zusammenfassen? Ich habe es mal versucht, das stelle ich fest, ist nicht ein Wort, aber ist auch okay, oder? Mit Freude und Liebe, diese Szene zeigt uns

das, welches Verlangen, welche Liebe zu diesem [00:48:04] Verlorenen vorhanden ist und diese Liebe wird ja tätig und wenn Liebe tätig wird und etwas tut, etwas schenkt, etwas gibt, dann ist das Gnade, Gnade ist Liebe, die tätig wird um etwas zu geben, unverdient, Gnade, mit Freude und mit Liebe und dann trägt er es bis nach Hause und wir könnten sagen, das ist Handeln in Entschiedenheit mit einem Ziel und bis zu einem Ziel. Du lässt uns nicht auf halbem Weg stehen, er bringt uns bis ans Ziel.

Dann haben wir in diesem zweiten Teil bei dieser Frau mit der Lampe gesehen, wie handelt sie in Entschiedenheit mit der Lampe, mit dem Wort Gottes und das ist glaube ich ein ganz entscheidender Punkt für unser Handeln in Entschiedenheit, im persönlichen Leben, [00:49:01] in der Ehe, in der Familie, mit dem Wort Gottes, in Übereinstimmung darin, mit der Bibel in der Hand.

Ich weiß nicht, ihr empfindet das wahrscheinlich auch so, wir sind jetzt hier gut zwei Tage zusammen, aber irgendwie ist das doch was Tolles, du bist zwei Tage lang, du, ich, unterwegs mit der Bibel in der Hand, mal ein Vortrag, mal ein Gespräch, mal eine Betrachtung, Gebet, aber zwei Tage unterwegs mit der Bibel in der Hand, das prägt uns doch, oder? Wir merken, wie uns das Freude geht, wir merken, wie uns das ausrichtet und das ist das, was wir in unserem Leben mitnehmen wollen, mit der Bibel in der Hand. Jetzt hat mal jemand gesagt, es gibt die Akkukristen, kennst du die? Weißt du, was Akkukristen sind? Die fahren von Konferenz zu Konferenz und laden ihren Akku auf und hoffen dann, dass es bis zur nächsten Konferenz reicht, das war natürlich jetzt schwierig in den letzten [00:50:04] Monaten, deswegen ist es eigentlich besser, Steckdosenchrist zu sein, sagst du vielleicht mit dem Kabel, ist das immer, nee, nee, Steckdosenchrist, die sind in ständiger Verbindung, die haben nicht so das Problem des Elektroautos, dass dann der Akku leer ist, sondern die haben diese Verbindung zu der Quelle, wo es Kraft und Strom gibt und sagen wir mal, das Kabel mit der Steckdose, das ist Gottes Wort, mit der Bibel in der Hand, so gehen in Entschiedenheit und auch, und das war der fünfte Punkt, das Kehren und das sorgfältig suchen in der Überwindung von Hindernissen und mit Sorgfalt, was das Ergebnis, Freude und dieses Ergebnis wünschen wir uns doch auch jetzt schon im Leben hier auf der Erde und einmal im Himmel und dann gibt es nichts mehr, was diese Freude noch stören könnte.

audioteaching.org, erzeugt am 27.07.2024